

Katzenjammer bei Tierschützern

KASTRATIONS-PFLICHT Zuschuss für Operationen

kaum nachgefragt



Eine Hand voll Katze: So süß Katzenwelpen auch sind, ihre Zukunft ist meist eher kläglich. Die meisten verwildern, erkranken und pflanzen sich als erwachsene Tiere unkontrolliert fort.

DPA-BILD: PATRICK PLEUL

Seit März bezuschusst der Tierschutzverein Ammerland in Kooperation mit den Kommunen Katzenkastrationen. Die Resonanz ist mäßig.

VON ANUSCHKA KRAMER

WESTERSTEDÉ – Katzenkastration zum Schnäppchenpreis? Klingt seltsam, ist aber im Ammerland seit März möglich. In Kooperation mit den Kommunen und den Tierärzten im Landkreis wirbt der Tierschutzverein insbesondere bei landwirtschaftlichen Betrieben und Reiterhöfen für die Kastration der Samtpfoten, um der unkontrollierten Fortpflanzung der Tiere Einhalt zu gebieten. Doch auch alle anderen Anwohner sind aufgerufen, den Fortpflanzungsdrang der Stubentiger zu beenden. Dafür stellt der Verein finanzielle Zuschüsse für die Kastration von Katzen und Katern in Aussicht. Die Resonanz aufs Angebot ist bislang allerdings mäßig.

ZUSCHUSS ZUR KATZEN-KASTRATION

Um einen Zuschuss für die Katzenkastration zu erhalten, müssen Antragsteller im Ammerland wohnen und mehr als eine nicht kastrierte Samtpfote besitzen. Einzig wer Grundsicherung bezieht, der wird auch bei

der Kastration von nur einer Katze unterstützt.

Der Antrag wird direkt an den Tierschutzverein gestellt. Kontakt: buero@tierschutzverein-ammerland.de sowie unter ☎ 0 15 73/

6 77 26 34 und ☎ 0 44 09/ 18 31 montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 12 Uhr.

→ Mehr Infos unter www.tierschutzverein-ammerland.de

„Wir haben zwar schon Anträge für etwa 70 Katzen und Kater erhalten, aber bisher ist nur ein Landwirt darunter mit rund 13 Katzen“, weiß Renate Merkel zu berichten. Die Vorsitzende des Tierschutzvereins Ammerland hatte sich mehr versprochen. „Aber wir bleiben dran“, sagt sie im Gespräch mit der NWZ. Anders ginge es auch gar nicht, denn jetzt werde der Tierschutzverein schon wieder überhäuft mit trächtigen Katzen, Mutterkatzen mit Babys und Katzenbabys ohne Mutter, die gar nicht alle aufgenommen werden könnten. Aktuell sind laut Merkel 14 Flaschenkinder bei

Pflegestellen untergebracht, darüber hinaus kümmerten sich die Tierschützer um vier Katzen mit insgesamt 15 Welpen.

Die Kommunen selbst haben bereits 2011 eine Verordnung über eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht von Katzen erlassen. Wer sich nicht dran hält, dem drohen bis zu 5000 Euro Bußgeld. Zumindest in Westerstede ist es allerdings noch nie so weit gekommen, weiß Dezernentin Hilke Hinrichs zu berichten. Die Stadt erhalte immer wieder Hinweise zu Katzenhaltern und gehe diesen dann gezielt nach. Bislang hätten alle

Betroffenen sofort auf das Schreiben der Behörde reagiert. Stellte sich heraus, dass die Katzen Streuner sind, seien die Tiere in Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein gefangen und kastriert worden.

Rund 60 bis 80 Euro kostet die Kastration eines Katers, je nach dem, ob die parallel geforderte Kennzeichnung per Chip oder Tätowierung erfolgt. 100 bis 120 Euro sind es bei Katzen, sagt Merkel. Die Tierärzte gewähren den Tierschützern angesichts der Katzenschwemme einen Sondertarif, damit das Problem bald behoben ist.

NWZ 13.06.2017